

Ausgabe vom:

19.06.2008

Mal was Neues

Vielleicht wundert Ihr euch über diese Post? Na ja, die Idee ist ja auch in der Tat neu—zumindest was unser Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“ angeht. Aber wir dachten, es wäre vielleicht mal eine gute Idee.

Nun ist es aber nicht so, dass nur wir hier Informationen einstellen wollen, um diese dann an Euch weiter zu leiten. Ganz im Gegenteil! Wir würden uns freuen, wenn Ihr euch daran beteiligen würdet. Wenn Ihr also interessante Informationen habt, dann schickt sie mir und ich werde sie in den nächsten Newsletter einarbeiten.

Klaus Bündenbender



Neues Mitglied im DSB-Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

Wir haben im DSB-Referat BPB jetzt eine "ständige Vertretung" bei der Regierung in Berlin, denn Frau Sabine Mittank, Mitarbeiterin bei der DSB-Bundesgeschäftsstelle in Berlin, ist jetzt Mitglied in unserem Referat. Näher können wir unsere Schlapp-Ohren nicht an das Herz der Zentrale bekommen. Wir sagen "Herzlich willkommen" und freuen uns auf die durch diese Referats-Mitgliedschaft gefestigte Zusammenarbeit!

Carsten Ruhe

Aktuell aus dem Hohen Norden

Ab sofort ist das Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) in Bremerhaven mit einem modernen Audio-Führungssystem ausgestattet. Dank der Finanzierung durch den Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. ist es möglich geworden, ein qualitativ hochwertiges System der europaweit tätigen französischen Firma Sycomore für das Haus anzuschaffen. Die Erstellung der Texte, die Kontrolle der Übersetzungen ins Englische und die Steuerung der Tonproduktion (Zusammenstellung der Sprecher und Sprecherinnen, Regie etc.) erfolgte durch die Wissenschaftsredakteurin Helga Reuter-Kumpmann. Eine besondere Herausforderung war es, eine technische Lösung für den denkmalgeschützten ersten Museumsbau, der 1969 nach den Plänen von Hans Scharoun entstand, zu finden. Als Vertreter der organischen Architektur griff Scharoun die maritime Identität Bremerhavens auf und ließ sie in seine Pläne für den Museumsbau einfließen. Versetzte Ausstellungsebenen ermöglichen unerwartete Einblicke in die Vielfältigkeit der Ausstellung und immer wieder neue Ausblicke auf die einzelnen Ausstellungsobjekte. Das durch Neugierde gesteuerte Besucherverhalten machte es schwer, ein System zu finden, das auf die individuellen Bedürfnisse Rücksicht nimmt und gleichzeitig auch auf den Schiffen im Museumshafen funktioniert.

In Zusammenarbeit mit der Fachberaterin wurde ein akustisches Konzept entwickelt, das zugleich die Intentionen der Architektur als auch die Wünsche der Besucher und Besucherinnen nach spontanen Wegfindungen unterstützt. Das Produkt der Firma Sycomore entspricht –was das Zusammenspiel von Hard- und Software betrifft – den definierten Anforderungen sehr genau: Der leichte Kopfhörer, an dem nur die Lautstärke eingestellt werden muss, ist „halb offen“, d.h. er ermöglicht es, mit Begleitpersonen zu kommunizieren. Wer die akustische Information stoppen möchte, kann den Kopfhörer einfach nach hinten in den Nacken schieben. Dann schaltet er sich so lange ab, bis er wieder aufgesetzt wird. Bisher werden die Informationen für drei unterschiedliche Zielgruppen angeboten: in deutscher Sprache für Jugendliche und ein breites, erwachsenes Publikum sowie in einer Fassung für Englisch sprechende Besucherinnen und Besucher. Beim Rundgang durch das Haus wird in jeder der bislang 18 „Sendezonen“ automatisch der Text abgerufen, der eine übergreifende Einführung in die Inhalte einer Ausstellungseinheit gibt. Einige exemplarische Originalgeräusche runden das Hörerlebnis ab. Natürlich übersteigt keiner der Texte dabei die „kritische“ Dauer von zwei bis drei Minuten. Denn längere Informationszeiten haben sich didaktisch als kontraproduktiv erwiesen. Wird beim flotteren Rundgang die Sendezone gewechselt, bevor der Text zu Ende gehört wurde, folgen die Kommentare diesen Bewegungen. Wenn aber die Besucher und Besucherinnen später wieder in eine „vorzeitig“ verlassene Zone zurückkehren, wird der noch nicht gehörte Teil des Textes angeboten. Die Kosten für die optionale Nutzung des Audioguidesystems betragen **zusätzlich zum Eintritt 3 Euro**.

Pressemeldung des Deutschen Schiffahrtsmuseums

Mercedes Benz Museum Stuttgart

Wer es sich leisten kann, der fährt vielleicht den Wagen mit dem "glänzenden Stern". Wer ihn sich nicht leisten kann oder mag, der hat trotzdem die Möglichkeit, sich über die Geschichte des Mercedes Benz zu informieren. Dazu muss er sich allerdings nach Stuttgart ins Mercedes Benz Museum begeben. Dort findet sich über mehrere Etagen eine Ausstellung über die Firmengeschichte mit jeder Menge Anschauungsobjekten. Egal ob um die ersten Fahrzeuge, oder um die High-Tech-Modelle der heutigen Zeit. Mit Hilfe eines Audio Guide System bekommt der Besucher jede Menge Informationen zu den einzelnen Exponaten. Diese Informationen sind zudem auch noch einmal für Kinder aufbereitet.



Für Hörgeschädigte eignet sich das System ebenfalls, denn die angebotenen Kopfhörer erzeugen ein Induktives Feld. Zudem lässt sich das CI auch direkt an den Audio Guide Empfänger anschließen.

Klaus Büdenbender

IMPRESSUM

Deutscher Schwerhörigenbund e. V.

Referat „Barrierefreies Planen und Bauen“

Verantwortlich:

Klaus Büdenbender

Sangstrasse 32 a

57234 Wilnsdorf

E-Mail: info@notfall-telefax112.de